

Verabschiedung Pastor Timo Holtmann

Mettingen, 19. September 2021

Liebe Gemeinde,

in dieser Woche stand in der Tageszeitung geschrieben, dass eine Rede nicht länger dauern dürfe als die Zuhörer „auf einem Bein stehen könnten“ ... Daher möchte ich Sie zunächst bitten, Platz zu nehmen.

Auch möchte ich im Namen der Pfarrgemeinde zunächst Sie, Frau Bürgermeisterin Rähmann und Sie, Herr Pastor Kopton, herzlich begrüßen. Es kommt sicher nicht von ungefähr, dass sich Pastor Holtmann gewünscht hatte, Sie für diese Verabschiedung einzuladen – schön, dass Sie gekommen sind.

Auch Sie, Herr Langemeyer von der IVZ, möchte ich herzlich im Namen der Pfarrgemeinde begrüßen.

Nun zu Ihnen, Pastor Holtmann:

Nachdem wir nun in einem wirklich schönen Rahmen das 126. Kirchweihfest von St. Agatha unter Mitwirkung des Kirchenchores St. Agatha gefeiert haben, gibt es heute noch einen weiteren Anlass, weshalb wir zusammengekommen sind: heute müssen wir uns von Ihnen als Pastor von Mettingen verabschieden!

Sie können sich erinnern: Als Sie am 01. Juli die Gremien davon unterrichteten, dass Bischof Felix Sie mit der Leitung einer neuen Pfarrei beauftragt hat, haben wir uns noch damit getröstet, dass es bis zum letzten Tag ja noch eine Zeit lang dauern würde –

nun ist es soweit!

Und ich habe auch damals schon sofort gesagt: dass „Abschied“ ist nicht so meine Stärke ist!

Nun ja, ich bin vorbereitet: Es sind nun 3.130 Tage her, der 24. Februar 2013, als Sie hier mit uns die erste Hl. Messe anlässlich Ihrer Einführung gefeiert haben. Ich erinnere mich noch sehr gut an Ihre erste Predigt: „**Das Wort, das Dir hilft, kannst Du Dir nicht selber sagen.**“ – ein afrikanisches Sprichwort.

Und um wie viel mehr ist dieses Sprichwort an einem Tag relevant, wo Sie sich von der Gemeinde St. Agatha verabschieden. Und so darf ich im Namen der gesamten Pfarrgemeinde St. Agatha das Wort nennen, welches den Rückblick vermutlich am besten umschreibt: DANKE – Danke für ihren Dienst in unserer Pfarrgemeinde!

Sie haben nun mehr als 8 ½ Jahre oder genauer 447 Wochen mit uns allen hier in St. Agatha das „Leben geteilt“, wie Sie es immer nennen.

Sie haben das Leben mit uns geteilt und dabei ist es zu unzähligen persönlichen Begegnungen gekommen:

- Sie haben mit uns die großen Kirchenfeste gefeiert: Weihnachten, Ostern, Pfingsten.
- Sie haben mit vielen Familien die Vorbereitung zur ersten Heiligen Kommunion gestaltet
- Sie haben Kinder getauft, Paare getraut
- Sie haben aber auch viele Kranke begleitet und auch viele Trauernde getröstet

Sie haben mit uns allen, an ganz unterschiedlichen Orten und Begegnungen das Leben geteilt und sind im wahrsten Sinne des Wortes Ihrer Berufung nachgegangen als Seelsorger!

„Das Wort, das Dir hilft, kannst Du Dir nicht selber sagen.“ – DANKE!

Sie haben aber auch Gemeindeleben gestaltet: Ich erinnere mich noch sehr gut, als wir erstmals zusammenkamen, um über die Gestaltung eines Pastoralplans zu sprechen. „Wie gelingt es uns heute und in Zukunft, unseren Glauben in St. Agatha zu leben?“ Diese Ausgangsfrage von damals beschäftigt Sie noch immer. Für das Gemeindeleben St. Agatha haben wir dort einige Antworten im Pastoralplan festhalten können, den wir mit der Überschrift versehen haben „Eingeladen zum Glauben“:

- „Erfahre das Evangelium als Lebenshilfe“ – also bringe das Evangelium mit der Lebenswirklichkeit der Menschen hier in Mettingen zusammen. Dieser Leitgedanke hat uns dann zu der Idee eines Glaubensfestivals geführt, bei welchem wir in mehr als 90 Veranstaltungen Gruppen, Vereine, Verbände, Einrichtungen, Parteien, Einzelpersonen in ihrer jeweiligen Lebenswirklichkeit mit dem Evangelium in Kontakt bringen wollten. Ein solches Abenteuer kostet Mühe, fragt das eigene, persönliche Zeugnis an, die Bereitschaft, auch als katholische Kirche auf andere zuzugehen, vielleicht auch Außergewöhnliches zu probieren. Sie haben sich hier intensiv eingebracht, haben der Gemeinde den nötigen Freiraum gegeben, haben viele motiviert, mitzutun, haben selber Ihr „Gesicht“ gezeigt und Zeugnis abgelegt.
- „Wie gelingt es uns heute und in Zukunft ...?“ Das gilt auch für die Frage, wie gestaltet man Kirche heute und welche Rolle spielt Kirche heute und in Zukunft im Leben der Menschen. Da waren Sie kein Träumer: Die katholische Kirche befindet sich in ihrer wohl schwersten Vertrauenskrise. Und Sie als Priester stehen damit als die wohl sichtbarsten Vertreter dieser Institution vor Ort auch in der Kritik, oder zumindest stellt man Ihnen Fragen.

Und so haben Sie versucht, von Beginn an das klassische Priesterbild aufzubrechen: Ich erinnere mich an Diskussionen darüber, wie groß die Wohnung eines leitenden Pfarrers von St. Agatha sein müsste, oder ob der Garten nicht auch viel zu groß sei, Blendläden am Pfarrhaus... – um mal einige Beiträge über die Äußerlichkeiten zu zitieren. Ihre bescheidene Antwort war oft genug, dass sich die Rolle des Priesters doch gewandelt habe und diese Großzügigkeiten nicht mehr in die Zeit passen würden.

Sie haben aber auch inhaltlich versucht, das Bild des leitenden Pfarrers in der Gemeinde zu verändern: Sie haben sich immer als Teil des Seelsorgeteams

verstanden – ein Teamplayer - und uns als Gemeinde damit sicher auch auf die zukünftige Entwicklung vorbereitet, wo wir nicht mehr allein von geweihten Amtsträgern geführt werden, sondern wo Hauptamtliche und freiwillig Engagierte Leitungsaufgaben gleichberechtigt übernehmen werden. Diese Situation haben Sie angenommen und gelebt – mit allen Konsequenzen. Und auch eingefordert, dies zu akzeptieren und den Personen wertschätzend zu begegnen. Das hat manch altes Bild von Kirche stark herausgefordert.

Sie haben sich auch unsere kirchlichen Einrichtungen mit Blick auf gesellschaftliche Veränderungen angeschaut und Entwicklungen angestoßen und begleitet. So sind heute alle drei Kindergärten von St. Agatha als U2-Einrichtungen ausgebaut. Wir haben – ganz aktuell - das Pfarrheim den Veränderungen angepasst: Ein Fahrstuhl als sichtbare Antwort auf die Frage nach Barrierefreiheit.

Sie haben aber auch die Frage nach Strukturen gestellt:

Ein Ergebnis dieser Überlegungen ist die Schaffung einer Verbundleitung für die Kindergärten in St. Agatha seit Januar diesen Jahres - Strukturell der Versuch, die Ehrenamtlichen von den immer komplexer werdenden Trägeraufgaben zu entlasten. Und sei diese Veränderung noch nicht ausreichend, haben wir bereits in Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Margaretha Westerkappeln auch den Barbara-Kindergarten auf Hollenbergs Hügel in diesen Strukturprozess integriert.

Als Liebhaber von Kirchenmusik und als leitender Pfarrer mit einer musikalischen Gemeinde haben Sie auch hier das Gespräch mit dem Bistum gesucht, bestehende Strukturen zu überdenken. So ist Mettingen neben Münster-Mauritz und Kevelaer eine von drei Projektgemeinden im Bistum Münster geworden, in der Kirchenmusik mit Blick auf Nachwuchs und Chorarbeit gestärkt werden soll – auch und besonders in Kooperation mit den Schulen vor Ort.

„Das Wort, das Dir hilft, kannst Du Dir nicht selber sagen.“ – DANKE!

Aber auch wir haben mit Ihnen das Leben geteilt. Wir haben Sie erlebt als ein positiver Mensch, freundlich, den Menschen zugewandt. Sie haben stets das Verbindende und Gemeinsame in den Mittelpunkt gestellt. Und immer lebend und handelnd aus der frohen Botschaft des Evangeliums.

So erinnern wir uns auch gerne an den gemeinsamen Gottesdienst des letzten Jahres mit der evangelischen Gemeinde zur Seligpreisung der Bergpredigt. Und auf diesem Weg zur Ökumene hätten wir wohl keinen besseren Ort in Mettingen finden können als „Zur schönen Aussicht“!

.... So könnte also die Überschrift unseres Pastoralplans auch Ihre Überschrift sein: „Eingeladen zum Glauben“.

„Das Wort, das Dir hilft, kannst Du Dir nicht selber sagen.“ – DANKE!

Nun liegt eine neue Herausforderung vor Ihnen: Bischof Felix hat Ihnen und einem Team von Seelsorgern die Leitung von St. Liudger Münster anvertraut. Aktuell gibt es vermutlich keine Pfarrei im Bistum, die für mehr Schlagzeilen sorgt und die schwieriger zu befrieden wäre.

Begleitet mit sicher vielen guten Wünschen aus Mettingen habe ich mich gefragt, welches ist nun „Das Wort, das Dir hilft, welches Du Dir nicht selber sagen kannst?“.

Und ich bin fündig geworden im diesjährigen Thema der Erstkommunion: „Vertrau mir, ICH BIN DA!“

Ein Wort, das Sie auch mit uns hier in Mettingen verbindet: „ICH BIN DA!“ und das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen: Dass ihr Glaube an Gott und das Gebet zu Gott Ihr Vertrauen in Gott stärken möge, dass Sie sich im Gebet getragen fühlen und dass es Ihnen und Ihrem Team vor Ort gelingen möge, die Lebenswirklichkeit der Gemeinde aus dem Evangelium heraus zu akzeptieren und in Nächstenliebe gemeinsam zu gestalten.

Nun haben wir uns natürlich auch Gedanken gemacht, was geben wir unserem Pastor mit nach Münster, wie bringen wir unseren Dank in einem Geschenk zum Ausdruck.

Und zugegeben: Mit einem Ewald und Freddy Böggemann in der Hinterhand fällt das nicht schwer. Wir haben uns für ein Holzrelief der Heiligen Agatha, unser Pfarrpatronin, entschieden. Möge es Sie an Ihre Zeit hier in Mettingen erinnern.

Aber nehmen Sie es auch als das symbolische Versprechen „Vertrau mir – ICH BIN DA!“

Warum sage ich das? Der Legende nach ist ein Jahr nach Agatha's Märtyrer-Tod der Ätna auf Sizilien ausgebrochen. Die Menschen begegneten dem Lavastrom mit dem Schleier der Hl. Agatha und der Lavastrom kam zum Stehen. Man sieht die Hl. Agatha, wie auch bei uns im Kirchenfenster, daher häufig mit einem brennenden Haus. Diese Fürsprache möge Sie bei Ihrer Aufgabe in Münster begleiten!

„Vertrau mir – ICH BIN DA!“

Tja, eine Besonderheit Ihrer Zeit hier in Mettingen habe ich bis hierhin weggelassen. Zum Teil weil wir alle auch müde sind, noch immer über Corona und die daraus folgenden Kontaktbeschränkungen zu sprechen, zum anderen weil diese Zeit trotz vieler kreativer Aufbrüche auch mit vielen Entbehrungen zu tun hatte.

Das Glaubensfestival ist hier nur ein Beispiel. Sie selber haben vor wenigen Tagen nochmals ausführlich von vielen Ereignissen und Begegnungen berichtet, die eigentlich ganz anders geplant waren. Und auch für heute waren die Planungen ganz andere: Mit dem Kirchweihfest und der auch für heute geplanten, langersehnten Einweihung des Pfarrheims sprachen einige in Verbindung mit Ihrer Verabschiedung schon von einem kleinen Pfarrfest!

Und doch ist es wieder ganz anders gekommen: es gab wenige Plätze für die Messen. Wir haben auf eine große Verabschiedung auf einer Bühne vor dem Pfarrheim verzichtet. Nicht zuletzt auch auf Ihren ganz persönlichen Wunsch hin mit Blick auf die vielen Absagen von Hochzeiten und Taufen oder auch von Beerdigungen, die nur im engsten Familienkreis stattfinden konnten, sagten Sie bescheiden: „Mir wäre es unangenehm gewesen“.

Und doch gab es viele, die sich verabschieden wollten. Vermutlich sitzen auch viele vor dem Livestream zu Hause und verfolgen das Geschehen hier in der Kirche. Diese Fülle wollten wir zum Ausdruck bringen und haben uns Gedanken gemacht, wie geht das ...

Und herausgekommen ist ein Fotomosaik unseres Glaubensfensters!

Lieber Pastor Holtmann,

vielen Dank für Ihren Dienst für und in St. Agatha Mettingen – Vergelt's Gott!

Und eine letzte Bemerkung sei mir erlaubt: Sie wissen ja nun, wie schön es hier ist! Vielleicht wird der Glanz sogar noch größer, wenn man erst noch einmal woanders war. Und wir haben ja lebende Beispiele unter uns, die gerne wieder nach Mettingen zurückgekommen sind. Die Einladung steht: Sie sind uns immer herzlich willkommen!